



# Jahres

# BERICHT

2010

**Landesfrauenrat  
Niedersachsen e.V.**



Zusammenschluss Niedersächsischer Frauenverbände  
und Frauengruppen gemischter Verbände

# Jahres BERICHT

## Landesfrauenrat Niedersachsen e. V. MITGLIEDSVERBÄNDE



ARBEITSGEMEINSCHAFT DER BERUFSTÄTIGEN FRAUEN IN DER CDA IN NIEDERSACHSEN  
ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALDEMOKRATISCHER FRAUEN  
ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN NIEDERSACHSEN  
ARBEITSKREIS NIEDERSÄCHSISCHER FRAUEN- UND KINDERSCHUTZHÄUSER E.V.  
BERUFSVERBAND DER MEISTERINNEN UND MEISTER DER HAUSWIRTSCHAFT NIEDERSACHSEN E.V.  
BERUFSVERBAND KINDERKRANKENPFLEGE DEUTSCHLAND E.V.  
BUNDESVERBAND DER FRAU IN BUSINESS AND MANAGEMENT  
BUNDESVERBAND SEKRETARIAT UND BÜROMANAGEMENT E.V., REGIONALGRUPPE HANNOVER  
BUSINESS AND PROFESSIONAL WOMEN GERMANY E.V., NIEDERSÄCHSISCHE CLUBS  
DEUTSCHER ÄRZTINNENBUND E.V.  
DEUTSCHER AKADEMIKERINNENBUND E.V.  
DEUTSCHER BERUFSVERBAND FÜR SOZIALE ARBEIT, LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN  
DEUTSCHER FRAUENRING, LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.  
DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND, LANDESFRAUENAUSSCHUSS NIEDERSACHSEN  
DHB NETZWERK HAUSHALT, LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.  
DHB NETZWERK HAUSHALT, LANDESVERBAND OLDENBURG E.V.  
DEUTSCHER INGENIEURINNENBUND E.V.  
DEUTSCHER JURISTINNENBUND, LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN  
DEUTSCHER PHARMAZEUTINNEN VERBAND E.V.  
DEUTSCHER VERBAND FRAU UND KULTUR, NIEDERSÄCHSISCHE GRUPPEN  
DEUTSCHER VERBAND TECHNISCHER ASSISTENTEN IN DER MEDIZIN E.V.  
DEUTSCHES ROTES KREUZ, LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.  
DONUM VITAE IN NIEDERSACHSEN E.V.  
EVANGELISCHE FRAUENARBEIT NIEDERSACHSEN  
EVANGELISCHES DORFHILFERINNENWERK NIEDERSACHSEN E.V.  
FRAUEN IM MANAGEMENT E.V.  
FRAUEN UNION DER CDU IN NIEDERSACHSEN  
FRAUEN UNTER EINEM DACH E.V., FRAUEN-STADTHAUS  
FRAUENGRUPPE DES NIEDERSÄCHSISCHEN INTEGRATIONSRAATES  
FRAUENRAT IM LANDKREIS CUXHAVEN



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir halten Rückblick auf ein interessantes ereignisreiches Jahr – auf Veranstaltungen, Fachtagungen, verabschiedete Resolutionen – und bieten Ihnen mit dem Jahresbericht Schlaglichter auf unser frauenpolitisches Engagement.

Als 64. Mitgliedsverband reiht sich die Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Frauenhäuser Niedersachsen auf der Delegiertenversammlung in Braunschweig in die ca. 2,2 Millionen Frauen ein, die unter dem Dach des Landesfrauenrates zusammengeschlossen sind.

In das Jahr starten das Europäische Informationszentrum (EIZ) und der Landesfrauenrat mit der Kooperationsveranstaltung zum Thema: „Gleichberechtigung erreicht? – Politische Teilhabe von Frauen in der EU“. Nach breiter Diskussion kann festgestellt werden, dass trotz einiger erreichter Ziele die Antwort noch immer eher zum „Nein“ tendiert, denn zum „Ja“.

Lesen Sie Auszüge aus den Antworten auf unsere Resolutionen zum Girls' Day / Boys' Day, zur finanziellen Sicherung der Mehrgenerationenhäuser, der Wahlfreiheit des Geburtsortes und der Frauenquote in Aufsichtsräten und Führungspositionen. Erfreulich ist die breit geführte Diskussion darüber – medial intensiv begleitet – und es keimt die Hoffnung auf, die Zeit für „Mehr Frauen in Führung“ ist gekommen.

1970 gegründet blickt der Landesfrauenrat 2010 mit einer Festveranstaltung auf 40 Jahre frauenpolitisches Engagement in Niedersachsen zurück und dokumentiert den Rückblick in Videoclips und einer Festschrift. Die Rubrik Öffentlichkeitsarbeit gibt einen Überblick über Pressegespräche, Rundfunk- und Fernsehbeiträge.

Anfang 2010 gab es mit Anita Augspurg in Verden und Mary Wigman in Hannover zwei frauenORTE *Niedersachsen*, mit sieben neuen frauenORTEN kommt die Initiative mit Riesenschritten voran, positiv begleitet durch die regionale Presse und durch die Kulturpartnerschaft des NDR.

## KAMPAGNE 100

Im Jubiläumsjahr startet der Landesfrauenrat die „Kampagne 100“. Ziel ist es, 100 Fördermitglieder



zu gewinnen. Ihre Zahl ist inzwischen auf über 80 Personen angewachsen, ein Ergebnis auch der intensiven Arbeit unseres Fundraisingteams. Die Dankeschön-Veranstaltung in der Synagoge der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover war ein Highlight des vergangenen Jahres.

Erlauben Sie uns einen Ausblick: am 9. Juli 2011 lädt der Landesfrauenrat in Kooperation mit der Volkswagen AG alle Fördermitglieder nach Wolfsburg ein, u.a. zum Viertelfinalspiel der Frauenfußball-Weltmeisterschaft. Wir drücken den deutschen Nationalspielerinnen dafür die Daumen! Wollen Sie dabei sein? Füllen Sie den Antrag auf Fördermitgliedschaft des Landesfrauenrates aus und lassen sich vom Frauenfußball-Virus begeistern. Getreu dem Motto: „ZwanzigElf von seiner schönsten Seite!“.

Herzlichen Dank sagen wir unseren Mitgliedsverbänden und Fördermitgliedern, denn nur mit ihrer Unterstützung können wir allen Leserinnen und Lesern des Jahresberichtes einen intensiven Einblick in unsere ehrenamtliche Arbeit bieten. Ein besonderer Dank geht an alle Sponsoren, Freunde und Freundinnen, die politischen Vertreter und Vertreterinnen und an das Land Niedersachsen für die institutionelle Förderung des Landesfrauenrates.

Hannover, März 2011

Cornelia Könniker  
Vorsitzende

Antje Peters  
Geschäftsführerin

Dr. Christa Karras  
stellv. Vorsitzende



# Inhaltsverzeichnis

## INHALTSVERZEICHNIS



**EDITORIAL** – Cornelia Könneker, Antje Peters, Dr. Christa Karras ..... 1

### **AUS DEM VORSTAND**

Ein Jahr voller Veränderungen und Wechsel / 40 Jahre frauenpolitisches Engagement – Cornelia Könneker ..... 3

### **DELEGIERTENVERSAMMLUNGEN/FACHTAGUNGEN**

Gewalt gegen Frauen / Integration, Medien und Sport – Antje Peters ..... 5

### **RESOLUTIONEN/STELLUNGNAHMEN**

Dr. Christa Karras ..... 6

### **VERANSTALTUNGEN**

Gleichstellung erreicht? / Fair P(l)ay / WoMenPower / Frauen mischen sich ein ..... 11  
Fotoseiten ..... 12/13  
Frauenräte tagen in Saarbrücken / Festveranstaltung 40 Jahre / Berlinreise ..... 14

### **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Berichterstattung / FrauenIMPULSE / [www.landesfrauenrat-nds.de](http://www.landesfrauenrat-nds.de)  
– Antje Peters ..... 15

### **frauenORTE NIEDERSACHSEN**

Auftakt für neue frauenORTE / Kulturtouristische Angebote  
– Antje Peters ..... 16

### **GREMIEN**

Liste der Gremienvertreterinnen ..... 18

### **ARBEITSKREISE**

Frau und Wirtschaft – Dr. Christa Karras  
Frauen und Medien – Cornelia Könneker ..... 19  
Liste der Arbeitskreise ..... 20

### **FÖRDERMITGLIEDER**

„Gut ist es, zu danken ...“ – Heidemarie Eggers ..... 21  
„Ja, ich bin Fördermitglied“ / Liste der Fördermitglieder ..... 22

### **FINANZÜBERBLICK**

Die zwei Säulen einer erfolgreichen Netzwerkarbeit – Heidemarie Eggers ..... 23

**KOOPERATIONEN** ..... 24

**IMPRESSUM** ..... 24

### **LISTE DER MITGLIEDSVERBÄNDE LFRN**

# Aus dem Vorstand

## AUS DEM VORSTAND



**Der Vorstand des Landesfrauenrates wird von der Delegiertenversammlung alle drei Jahre neu gewählt. Das Gremium besteht aus neun Frauen, die von den Mitgliedsverbänden vorgeschlagen und im Oktober 2008 neu gewählt wurden. Der Vorstand vertritt die Interessen des Landesfrauenrates in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik.**

### **EIN JAHR VOLLER VERÄNDERUNGEN UND WECHSEL**

In einer Pressemitteilung gleich zu Anfang des Jahres bringt der Vorstand sein Bedauern zum Rücktritt von Dr. Margot Käßmann als Landesbischöfin und EKD-Ratsvorsitzende zum Ausdruck: „Es zeugt von Geradlinigkeit und Konsequenz, wie sie zu ihrem Fehler steht.“

Ein großer Verlust, denn Margot Käßmann ist eine engagierte Kämpferin an der Seite des Landesfrauenrates, z.B. bei der Kampagne: „Gegen Zwangsprostitution – Freier haben Verantwortung“.

Verstärkt werden in diesem zweiten Amtsjahr des Vorstands in Gesprächen Kontakte erneuert oder Erstgespräche geführt. So auch mit Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann, die sich zu den Umstrukturierungen im Ministerium äußert und eine eigenständige Referatsgruppe für den Bereich „Frauen“ zusichert. Als Schirmfrau der Initiative frauenORTE *Niedersachsen* eröffnet die Ministerin noch im April den frauenORT Eléonore d’Olbreuse in Celle und tauft eine eigens kreierte Orchidee. Wenige Tage später gibt es Umstrukturierungen auf Landesebene und Ministerpräsident Christian Wulff präsentiert drei neue Ministerinnen und einen Minister.

Dies bedeutet für die Vorstandsarbeit sofort das Gespräch zu suchen mit Aygül Özkan, der neuen Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration. Es gilt auf der zugesagten eigenständigen Referatsgruppe zu bestehen und Terminabsprachen neu zu treffen. Weitere Glückwunschschriften werden verfasst und an Agrarministerin Astrid Grotelüschen, Wissenschafts- und Kulturministerin Prof. Dr. Johanna Wanka und Kultusminister Dr. Bernd Althusmann verschickt.

Der Rücktritt des Bundespräsidenten Horst Köhler sorgt im Mai für weitere Veränderungen, die der Vorstand aktiv begleitet. Die Vorsitzende nimmt teil an der Amtseinführung des neuen Niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister.

Wechsel in den Fraktionsspitzen der Landtagsparteien nutzt der Vorstand für weitere Gespräche. Wir können unsere Anliegen direkt präsentieren, uns über die Arbeit der Härtefallkommission, die Finanzierung der Frauenhäuser und -beratungsstellen, den Zukunftstag für Mädchen und Jungen informieren und die Initiative frauenORTE *Niedersachsen* vorstellen.

Veränderungen gibt es aber auch im Vorstand des Landesfrauenrates. Im Oktober scheidet Dorothea Braunert (Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesfrauenausschuss Nds.) als Beisitzerin und als Vorsitzende des AK Frau und Wirtschaft aus beruflichen Gründen aus. Mitte November tritt auch Astrid Obermüller (Business and Professional Women Germany e.V., Nds. Clubs) aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen als Beisitzerin zurück. Sie war u.a. in der Vorbereitungsgruppe des Equal Pay Day tätig und initiierte im Fundraisingteam die „Kampagne 100“ mit.

### **40 JAHRE FRAUENPOLITISCHES ENGAGEMENT**

2010 ist jedoch auch ein Jahr der Jubiläen – der LFRN blickt auf „40 Jahre frauenpolitisches Engagement in Niedersachsen“ zurück mit einer Festveranstaltung im würdigen Rahmen des Sparkassenforums in Hannover. Über 200 Gäste feiern mit und informieren sich anhand von Filminterviews der ehemaligen Vorsitzenden und Live-Talkrunden zu den Themenbereichen „Köpfe, Verbände und Inhalte präg(t)en den Landesfrauenrat“.

Wir feiern auch mit beim Jubiläum 50 Jahre Evangelisches Dorfhelferinnenwerk Nds., 10 Jahre Unternehmerinnenzentrum Hannover, 20 Jahre Mädchenhaus Hannover, 110 Jahre Deutscher Verband Frau und Kultur e.V., 50 Jahre AG Osnabrücker Frauenverbände, 15 Jahre AK Nds. Kinder- und Jugendschutzhäuser und viele mehr.



Blumen für die Geschäftsführerin Antje Peters: Die Vorsitzende Cornelia Könneker dankt für 20 Jahre Engagement für den Landesfrauenrat.

Anfang Dezember 2010 ist Antje Peters, Geschäftsführerin des Landesfrauenrates, 20 Jahre im Amt. Bei den Recherchen für einen kleinen Bildband entdecken wir viele von ihr begleitete Veranstaltungen, wie den Tag der Niedersachsen, die INFA und diverse Fachtagungen, Kampagnen zu „Frauen und EXPO“, vielfache Vorstands- und Delegiertenwechsel sowie zahlreiche von ihr initiierte und durchgeführte Projekte. Darunter ist auch die Initiative frauenORTE *Niedersachsen*, deren Projektleitung Antje Peters 2008 übernommen hat. Bis Ende 2010 sind neun frauenORTE entstanden, sechs weitere werden 2011 eröffnet und auch für 2012 gibt es schon Bewerbungen. Im Rahmen der Initiative ist der Landesfrauenrat durch die breite Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit den Kooperationspartnerinnen und die Kulturpartnerschaft des NDR als Lobby von 2,2 Millionen Frauen in Niedersachsen bekannter geworden. Der Vorstand dankt der Geschäftsführerin Antje Peters für die kompetente Begleitung durch viele sehr arbeitsintensive Jahre. Auch Anja Grau sei gedankt, die immer freundlich und souverän die Veranstaltungen mit begleitet und vorbereitet. In der Geschäftsstelle stehen ihnen 2010 Christiane Brüggemann und Verena Stange zur Seite.

Nur auf vielen Schultern kann die haupt- und ehrenamtliche Arbeit für die frauenpolitische Interessensvertretung gegenüber Politik und Gesellschaft getragen werden, daher braucht es Frauen mit Ideen, Tatkraft, Netzwerken und Zeit. Zwei Beisitzerinnen werden auf der Frühjahrsdelegiertentagung nachgewählt. Ende 2011 wird der komplette Vorstand für drei Jahre neu gewählt. Ich lade Sie ein, sich zur Wahl zu stellen, wenn Sie die oben genannten Voraussetzungen mitbringen. Nur gemeinsam können wir die vor

## VORSTAND LFRN

### **Vorsitzende:**

Cornelia Könneker  
*Nds. LandFrauenverband Hannover e.V.*

### **Stellvertretende Vorsitzende:**

Dr. Christa Karras  
*LAG Frauen Bündnis 90/Die Grünen*

### **Schatzmeisterin:**

Heidmarie Eggers  
*Bundesverband Sekretariat u. Büromanagement*

### **Schriftführerin:**

Heidrun Burfeind  
*AG Sozialdemokratischer Frauen, LV Nds.*

### **Beisitzerinnen:**

Agneta Achterberg  
*Liberale Frauen Nds.*

Dorothea Braunert (bis Okt. 2010)  
*DGB Landesfrauenausschuss Nds.*

Susanne Kranz  
*Frauen-Union der CDU Nds.*

Astrid Obermüller (bis Nov. 2010)  
*BPW Germany e.V., Nds. Clubs*

Ingeborg Weisig  
*Deutscher Juristinnenbund, LV Nds.*

uns liegenden Arbeitsaufträge bewältigen. Wir erleben gerade eine lebhaft Diskussions über eine Quote für Frauen in Vorständen, Aufsichtsräten und Parteien. Im Vorstand des Landesfrauenrates können Sie die Voraussetzungen dafür schaffen und gemeinsam umsetzen.

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern für die geleistete ehrenamtliche Arbeit. Mein Dank geht an die Geschäftsstelle, an die Gremienvertreterinnen, an die Arbeitskreisfrauen, an die Kooperationspartner und -partnerinnen, Unterstützer und Unterstützerinnen, Freunde und Freundinnen, Fördermitglieder, Fundraiserinnen sowie unsere Impuls- und Ideengeberinnen. Ich danke meinen Vorgängerinnen im Amt – danke für die Rückenstärkung und Unterstützung. Danke an die politischen Vertreter und Vertreterinnen, die für Gespräche und Anliegen ein offenes Ohr haben. Mir hat das vergangene Jahr wieder Spaß, Freude aber auch Trauer bereitet, denn Veränderungen bedeuten Abschied und Schmerz. Danke für viele freundschaftliche Gespräche und Hilfestellungen. Mein drittes Amtsjahr ist gestartet, nur durch die intensive Begleitung wird es wieder ein gutes Jahr. Ich freue mich darauf.

Cornelia Könneker

# Delegiertenversammlungen

## DELEGIERTENVERSAMMLUNGEN



**Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Landesfrauenrates, in die die Mitgliedsverbände ihre Vertreterinnen entsenden. Sie wird vom Vorstand vorbereitet, tagt zweimal jährlich und wird mit Fachtagungen verbunden.**

### GEWALT GEGEN FRAUEN

Zur 1. Delegiertenversammlung (DV) mit der Fachtagung „Gewalt gegen Frauen“ lädt der Landesfrauenrat am 17. April 2010 in Kooperation mit der Stiftung Leben und Umwelt / Heinrich Böll Stiftung nach Braunschweig ein. Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder wird auch und vor allem in der Partnerschaft ausgeübt. In Niedersachsen gab es im Jahr 2008 laut Polizeistatistik über 11.000 Fälle. Das Ausmaß und die Folgen von häuslicher Gewalt stellt Prof. Dr. Monika Schröttle vor. Die Untersuchung zeigt auf, dass frühzeitige Prävention und eine differenzierte, qualitativ hochwertige Unterstützung für Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, notwendig sind. Andrea Buskotte, seit 2002 Projektleiterin für die Umsetzung des Landesaktionsplans zur Bekämpfung häuslicher Gewalt berichtet über die ressortübergreifenden Aufgaben. Der Landesaktionsplan bündelt vielfältige Schutz- und Hilfemaßnahmen der Justiz, der Polizei sowie der Beratungsstellen und Frauenhäuser. Die Teilnehmerinnen diskutieren anschließend an „Runden Tischen“ einzelne Aspekte mit Expertinnen aus verschiedenen Arbeitsbereichen. Kernaussagen und Forderungen sind nachzulesen in FrauenIMPULSE 1/2010.

Die Delegierten verabschieden auf Antrag der CDU Frauen Union die Resolution „Entschädigung für Mütter und Väter bei Ausübung eines kommunalen Mandates“. In den Beirat der Stiftung Familie in Not werden Sabine Marx (Berufsverband Kinderkrankenpflege) und Barbara Otte-Kienast (Nds. LandFrauenverband Hannover) gewählt. Ausgeschieden sind Cornelia Könneker und Angelika Schefzyk. Mit großem Beifall wird Christa Röder, langjährige NLM-Gremienvertreterin, verabschiedet.

### INTEGRATION, MEDIEN UND SPORT

Die 2. DV tagt am 13. November 2010 mit rund 80 Teilnehmerinnen in Hannover. Bei der Fachtagung

„Integration, Medien und Sport“ hält Gabriele Erpenbeck (Sozialministerium) den Impulsvortrag „Integrationspolitik in Niedersachsen“. Die Regisseurin und Drehbuchautorin Aysun Bademsoy zeigt Filmausschnitte aus ihrer Langzeitstudie über junge türkische Fußballerinnen in Berlin. Sie schildert die Lebensentwürfe und Perspektiven junger Migrantinnen, ihre Chancen und Hindernisse sowie Entfaltungsmöglichkeiten in der Einwanderungsgesellschaft. Es schließt sich eine Diskussionsrunde mit den Referentinnen, Ursula Thümler (NDR Rundfunkrat) und Cornelia Könneker (NLM) an.

Die Delegierten verabschieden zwei Vorstandsanträge zu den Themen „Ausgestaltung und Umbenennung des Zukunftstages in einen Girls' Day und einen Boys' Day“ und „Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten und Führungspositionen“ sowie den Antrag des Hebammenverbandes zur „Erhaltung der Wahlfreiheit des Geburtsortes für jede Frau“ und des Deutschen Frauenrings für die „Finanzielle Sicherung der Mehrgenerationenhäuser“. Weiterhin wird der Vorstand aufgefordert, ein Schreiben an Bundesministerin Dr. Schröder zum Thema „Frauenquote“ zu richten.

Die Vorsitzende Cornelia Könneker verabschiedet Dorothea Braunert (DGB) als Beisitzerin im Vorstand, die aus beruflichen Gründen ausscheidet. Die Nachwahl findet bei der 1. DV 2011 statt.

Antje Peters

### NEUER MITGLIEDSVERBAND

Als 64. Mitgliedsverband nimmt die DV im Frühjahr einstimmig die Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Frauenhäuser Niedersachsen auf. Vorgestellt wird die LAG durch Ute Galling (Frauenhaus Lüneburg) und Ortrud Glowatzki (Frauenhaus Lüchow). Die neun autonomen Frauenhäuser bieten seit vielen Jahren Schutz, Beratung und Unterstützung für Frauen und deren Kinder an, die von physischer und psychischer Gewalt betroffen sind. Es ist ihnen ein Anliegen neben der praktischen Arbeit die gesamtgesellschaftlichen Bedingungen, aus denen Gewalt entsteht, darzustellen und zu verändern. Von einer Mitarbeit im Landesfrauenrat erhofft sich die LAG neue Impulse und Unterstützung in der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

# Resolutionen/Stellungnahmen

## RESOLUTIONEN/STELLUNGNAHMEN

### RESOLUTIONEN

**Resolutionen nutzt der Landesfrauenrat als ein Mittel, um auf maßgebliche Instanzen sowie Entscheidungsträger und -trägerinnen in Gesellschaft und Politik Einfluss zu nehmen. Sie beinhalten detaillierte Forderungen aus frauenpolitischer Perspektive und präzise Begründungen. Entsprechende Anträge werden von den Mitgliedsverbänden, vom Vorstand oder den Arbeitskreisen vorbereitet und eingereicht. Im Jahr 2010 verabschieden die Delegiertenversammlungen in Braunschweig und Hannover insgesamt fünf Resolutionen.**

### ENTSCHÄDIGUNG FÜR MÜTTER UND VÄTER BEI AUSÜBUNG EINES KOMMUNALEN MANDATES

Mit der Resolution fordert der LFRN im April 2010 die Landesregierung zur Änderung der Nds. Gemeindeordnung auf: „Ratsfrauen und Ratsherren, die einen Haushalt mit zwei oder mehr Personen führen, die keine Ersatzansprüche nach Satz 4 oder 5 geltend machen können und die im Bereich der Haushaltsführung versäumte Arbeit nachholen oder eine Hilfskraft in Anspruch nehmen müssen, haben Anspruch auf Zahlung eines Stundensatzes, der sich ohne weiteren Nachweis nach der bundesweit geltenden Schöffensregelung richtet.“ Bei größeren Haushalten oder besonderem Pflegebedarf kann gestaffelt ein erhöhter Stundensatz eingeräumt werden.

Der Präsident des Nds. Städtetages weist in seinem Antwortschreiben auf einen entsprechenden Gesetzentwurf der Landesregierung hin. Das Innenministerium würde eine Kommission berufen, die Empfehlungen über Höhe und Ausgestaltung der Entschädigung aussprechen sollte und die kommunalen Vertretungen entscheiden selbstständig über die Entschädigung ihrer MandatsträgerInnen. Der Nds. Städtetag stimmt dem ebenfalls zu und auch der Nds. Landkreistag schließt sich in der Argumentation an und sagt zudem deutlich, dass er die Anregungen des LFRN nicht aufgreifen werde. In ähnlicher Weise äußert sich die CDU-Landtagsfraktion. Sie weist

zusätzlich noch darauf hin, dass ein Nachweis zu erbringen sei, dass durch die Wahrnehmung des Mandats ein Nachteil entstehe. Allein eine mandatsbedingte Abwesenheit rechtfertige keine Entschädigung. Das Nds. Ministerium für Inneres und Sport dankt dem LFRN und will die Resolution als „Material für den aktuellen Gesetzentwurf verwenden“. Die SPD-Landtagsfraktion unterstützt die Resolution, da dadurch Klarheit und Sicherheit bezüglich der Entschädigung geschaffen wird. Die Handhabung erfolge in den Kommunen bisher sehr unterschiedlich. In gleicher Richtung äußern sich Bündnis 90/Die Grünen.

### AUSGESTALTUNG UND UMBENENNUNG DES ZUKUNFTSTAGES IN EINEN GIRLS' DAY UND EINEN BOYS' DAY

Bündnis 90/Die Grünen teilen dem LFRN mit, dass sie einen entsprechenden Entschließungsantrag (Drs. 16/2521) im Juni 2010 in den Landtag eingebracht haben, der jedoch mehrheitlich abgelehnt wurde, obwohl in den Ausschussberatungen deutlich wurde, dass erheblicher Optimierungsbedarf besteht: Das typische Berufswahlspektrum muss aufgebrochen werden und Schulen, Betriebe etc. haben genau darauf zu achten, dass für Jungen Angebote mit einer sozialen, für Mädchen mit einer technischen Ausrichtung genutzt werden können. DIE LINKE fordert u.a. die Rückkehr zum Girls' Day und Angebote für Jungen, um sie an Berufe im Sozialbereich heranzuführen (Drs. 16/2981). Die SPD-Landtagsfraktion hat sich ebenfalls mehrmals dafür eingesetzt, den Zukunftstag mädchen- und jungenspezifisch durchzuführen, um Jungen für soziale und Mädchen für technische Berufe zu interessieren. „Der Zukunftstag hat an den Schulen zurzeit eine geringe Akzeptanz“, meint die CDU Fraktion und müsse daher weiterentwickelt werden, der entsprechende Erlass werde überarbeitet.

Ein Entwurf aus dem Nds. Kultusministerium liegt seit Februar 2011 vor. Der LFRN weist in seiner Stellungnahme daraufhin, dass es dringend erforderlich sei, nicht nur Einblicke in geschlechtsuntypische Berufsfelder zu ermöglichen, sondern im Unterricht den gesamten Komplex der

Lebensplanung zu behandeln. Diese Zielsetzung soll im Erlass deutlicher herausgestellt werden. Abgelehnt wird die geplante Verlagerung der Entscheidung in die einzelnen Schulen, ob sie an einem Zukunftstag teilnehmen oder nicht und gefordert wird die verbindliche Rückkehr zum ursprünglichen bundesweiten Girls' Day und die Einrichtung eines parallel dazu stattfindenden Boys' Day.

## **ERHÖHUNG DES FRAUENANTEILS IN AUFSICHTSRÄTEN UND FÜHRUNGSPPOSITIONEN**

Um eine Erhöhung zu erreichen fordert der LFRN in Anlehnung an das norwegische Modell und die „Nürnberger Resolution“ im Aktiengesetz festzulegen, dass die Aufsichtsräte deutscher Aktiengesellschaften bis zum Jahr 2013 jeweils mindestens zu 40 Prozent mit Frauen oder mit Männern besetzt sein müssen. Weiterhin die Definition von Qualifikationsstandards für männliche und weibliche Aufsichtsratsmitglieder und die entsprechende gesetzliche Verankerung sowie den Aufbau und die Weiterentwicklung einer zentralen Datenbank, in die sich alle potentiellen Aufsichtsratsmitglieder eintragen können.

Das zuständige Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration teilt unsere Einschätzung, dass Frauen „bisher noch nicht angemessen repräsentiert“ sind, meint aber, das gewünschte Ziel der Erhöhung sei „nur gemeinsam mit der Wirtschaft“ zu erreichen. Gesetzliche Regelungen sind „nicht zielführend“. Gesetzlich wird auf Selbstverpflichtungen (siehe Telekom) und auf Wettbewerbe (Nds. Preis für familienfreundliche Unternehmen und Kommunen). Hingewiesen wird auch auf die Benennung einer Frau in den Vorstand der Nord/LB durch das Land.

Auch wenn die CDU-Landtagsfraktion der Aussage folgt, dass die Zahl der Frauen in den Aufsichtsräten nach wie vor zu gering ist, wird eine starre Quote abgelehnt und eine Datenbank sei aus Datenschutzgründen allenfalls auf freiwilliger Basis möglich. Hingewiesen wird auf eine Reise des Sozialausschusses nach Norwegen. Zwar hätte sich dort die Zahl der Frauen nicht zuletzt durch die Förderprogramme erhöht, aber viele Unternehmen hätten sich „Lücken oder Ausnahmen in dem dort anzuwendenden Gesetz zunutze gemacht ... um eben nicht diese starre Quote erfüllen zu müssen“. Die Fraktion hält daher ein Gesetz „im Sinne der Frauen für kontraproduktiv“ und meint, die verbesser-

ten Rahmenbedingungen wie eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf würden „auf die mittlere und lange Sicht den Weg zum Erfolg“ kennzeichnen. Die Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hat im März 2010 einen Entschließungsantrag eingebracht mit dem Titel „Frauenquote für Aufsichtsräte börsennotierter Aktiengesellschaften – jetzt einführen!“. Die Landesregierung soll sich auf Bundesebene für eine Quotenregelung einsetzen ebenso wie für begleitende Maßnahmen wie z.B. eine zentrale Datenbank. Der Antrag wurde von der Regierungskoalition abgelehnt mit der Maßgabe, „zunächst die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Vordergrund zu stellen, bevor man sich diesem Thema intensiver widmet“. Unterstützt wird die Resolution des LFRN von der SPD-Landtagsfraktion. Die Forderung nach einer Gleichstellung von Frauen im Erwerbsleben ist trotz vieler Appelle durch freiwillige Maßnahmen nicht erreicht worden. Es müssen klare gesetzliche Regelungen für Verbindlichkeit sorgen, damit Chancengleichheit hergestellt werden kann.

## **FINANZIELLE SICHERUNG DER MEHRGENERATIONENHÄUSER**

Die Förderung der Mehrgenerationenhäuser (MGH) ist auf fünf Jahre befristet. In vielen Fällen läuft die Modellphase 2011/2012 aus. Viele MGH haben sich in den vergangenen Jahren durch eine ausgezeichnete Sozialarbeit für Mütter, Kinder und Angehörige der älteren Generation hervorgetan. Sie sind Anlaufstelle für Hilfesuchende aller Altersgruppen. Sie organisieren Kinderkrippen, Hausaufgabenbetreuung, beraten bei Demenzbetreuung und unterhalten Gesprächskreise für Jung und Alt. Darum wird die Landesregierung aufgefordert, den Bestand der Einrichtungen mindestens in der bestehenden Form finanziell zu sichern.

Das Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration weist hin auf die anerkannt gute Arbeit der MGH. Um diese zu erhalten, schreibt der Bund ein neues 3-jähriges Förderprogramm ab 01.01.2012 öffentlich aus. Es werden die Schwerpunkte Alter und Pflege, Integration und Bildung, haushaltsnahe Dienstleistungen und freiwilliges Engagement gefördert, wenn die Kommune 25% der Förderung übernimmt. Es können sich alle MGH bewerben, aber auch andere Einrichtungen, die diese Kriterien erfüllen. Gespräche zwischen dem Land und den Kommunen zur Absicherung der MGH, die geplant sind, gilt es abzuwarten.

Die „MGH vor Ort (haben) eine wichtige Funktion übernommen“, eine Absicherung sei wünschenswert, aber das Land könne den Anteil des Bundes für die 52 Einrichtungen nicht 1:1 übernehmen. Es gelte auch, die Gespräche abzuwarten, die Anfang 2011 zwischen dem Bund und den Ländern stattfinden werden, teilt uns die stellv. Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion mit. Mit dem Entschließungsantrag „MGH für die Zukunft absichern“ hat die Landtagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen im August 2010 die Landesregierung aufgefordert, in Gesprächen mit dem zuständigen Bundesministerium, den Kommunen und den Trägern der Einrichtungen Wege zu suchen um die Arbeit auch weiterhin sicher zu stellen. Diesem Antrag stimmt die SPD zu, die Regierungskoalitionen lehnen ab. Für die SPD-Fraktion hat die frauenpolitische Sprecherin am 20.01.2011 im Plenum gesprochen und sich für die weitere Finanzierung der MGH eingesetzt, die wichtige Funktionen übernommen haben, die durch gesellschaftliche Veränderungen verloren gegangen sind. MGH haben Projekte entwickelt und Dienstleistungen übernommen, die Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten der Generationen untereinander verbessert und das bürgerschaftliche Engagement gefördert. Sie organisieren in vielen Orten die besonders in Niedersachsen fehlende Kinderbetreuung für unter Dreijährige.

## **ERHALTUNG DER WAHLFREIHEIT DES GEBURTSORTES FÜR JEDE FRAU**

Der LFRN fordert die Bundesregierung auf, dafür Sorge zu tragen, dass jede Schwangere weiterhin den Ort der Geburt ihres Kindes (Klinik, Geburtshaus, Hausgeburten) frei wählen kann; ihr Versprechen einzuhalten und zeitnah die derzeit unzureichende Datengrundlage zur Einkommenssituation der Hebammen zu verbessern und ein Gutachten zu erstellen, in dem Details im Zusammenhang mit Vergütungsfragen der Hebammen, insbesondere mit den Versicherungsprämien, ermittelt werden; zeitnah gesetzliche Regelungen zu schaffen, damit die gestiegenen Haftpflichtprämien für Hebammen bei der Einschätzung der Gesamtkosten stärker berücksichtigt werden können mit dem Ziel, die Position der Hebammen in künftigen Vergütungsverhandlungen mit den Kassen zu stärken. Offeneren Türen als bei dieser Resolution hat der LFRN bisher nicht gehabt. Es ist erstaunlich, welche breite Zustimmung die Forderungen finden. Der zuständige Bundesminister Herr Dr. Rösler antwortet, auch er teilt die „Sorge der in der

Geburtshilfe tätigen freiberuflichen Hebammen“. Als Ergebnis eines Gesprächs zwischen ihm und den Vertreterinnen der Hebammenverbände soll ein Gutachten erstellt werden, um „Details zu den mit der Prämienhöhung in Zusammenhang stehenden Vergütungs- und Versorgungsfragen zu ermitteln“. Die Vorarbeiten laufen bereits und es ist eine entsprechende Änderung für das geplante Gesetz zur Verbesserung der ambulanten Versorgung (§ 134 a SGB V) im Jahr 2011 vorgesehen.

Mit gleichem Inhalt reagiert Frau Laurischk (FDP), Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und auch Herr Kauder, Vorsitzender der CDU-Bundestagsfraktion, teilt uns mit, dass seine Fraktion „an Ihrem Thema dranbleiben wird und sich dafür einsetzt, dass es zu wirklichen Verbesserungen für diesen Berufsstand kommt“. Die SPD-Bundestagsfraktion verweist auf ihre Pressemitteilung „Solidarität mit deutschen Hebammen“, mit der sie eine angemessene Vergütung der Hebammen fordert. Die Bundestagsfraktion DIE LINKE hat im Juni 2010 einen Antrag in den Bundestag zur Versorgung durch Hebammen und Entbindungspfleger eingebracht und gefordert, dem Bundestag jährlich einen Bericht über die Versorgungs- und Honorarsituation der Hebammenhilfe vorzulegen (Drs. 17/2128; Antwort der Bundesregierung Drs.17/3377).

Das Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration verweist auf den einstimmigen Beschluss der 83. Gesundheitsministerkonferenz (GMK) in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen da durch die Erhöhung der Berufshaftpflichtprämien ein Rückgang des Betreuungsangebotes zu befürchten sei und es damit zu einer Einschränkung der Wahlmöglichkeit des Geburtsortes kommen könnte. Insoweit greife die Resolution des LFRN dieses Anliegen auf, sie flankiert den Beschluss der GMK und liege damit im Interesse der Nds. Landesregierung.

Die Problematik zur Wahlfreiheit des Geburtsortes „nehme ich sehr ernst“, teilt uns Frau Mundlos für die CDU Landtagsfraktion mit. Aber hinsichtlich der wohnortnahen Versorgung habe das Land keinen Sicherstellungsauftrag und sei darum auch nicht der richtige Ansprechpartner. Und die Höhe der abrechnungsfähigen Leistungen sei auch keine Angelegenheit des Landes, sondern eine der VertragspartnerInnen. Es gäbe ein Ergebnis, die Vergütung zum 01.07.2010 zu erhöhen. „Wohl wissend, dass dies nicht zur allgemeinen Zufriedenheit geführt hat, werden

wir die Entwicklung auf diesem Gebiet weiter beobachten.“ Von der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen erhalten wir den Hinweis, dass die Bundestagsfraktion bereits im Mai 2010 einen entsprechenden Bundestagsantrag eingebracht hätte und im Rahmen der Haushaltsberatung 2011 einen Änderungsantrag für ein dreijähriges Forschungsprojekt zur Situation der Hebammen in Deutschland. Die Regierungskoalitionen haben dieses jedoch Ende Oktober 2010 abgelehnt, die SPD zugestimmt. Es werden aber weiterhin Wege gesucht, um die finanzielle Situation der Hebammen zu verbessern. Von der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen wurde eine Kleine Anfrage gestellt: „Wegfall der Wahlfreiheit für Schwangere: Gibt es bald keine Hausgeburten mehr?“ (Drs. 16/2743). Die SPD-Landtagsfraktion unterstützt die Resolution des LFRN und richtete bereits eine Kleine Anfrage „Müssen Frauen in Niedersachsen ab Juli 2010 auf Hebammenhilfe verzichten?“ (Drs. 2742) an die Landesregierung.

## STELLUNGNAHMEN

**Als Lobby von über 2,2 Millionen Frauen in Niedersachsen bezieht der Landesfrauenrat nicht nur Position zu frauenpolitischen Belangen in Gesellschaft und Politik und initiiert selber Aktionen, sondern wird auch von maßgeblichen Entscheidungsträgern und -trägerinnen im Rahmen von Anhörungen zu Stellungnahmen aufgefordert.**

### GLEICHBERECHTIGUNGSGESETZ (NGG)

Bereits 2008 hat der LFRN zum Gesetzentwurf der Fraktionen CDU und FDP (Drs. 16/281) Stellung genommen. Die Beratungen beginnen erst Mitte 2010, nachdem bemerkt wird, dass die §§ 5 und 6 zum 31.12.2010 auslaufen würden und die Quotenregelung für Einstellung, Beförderung und Übertragung höherwertiger Arbeiten sowie Ausbildung wegfallen würden.

An dem Wegfall dieser Quote ist außer der Regierungskoalition niemand gelegen. Darum schreibt der LFRN an alle Landtagsfraktionen sowie an die zuständige Ministerin und bittet um Entfristung dieser Paragraphen. Im Rahmen der Ausschussberatungen deutet sich aber an, dass die Regierungskoalitionen diesen Weg nicht mitgehen, ihren Gesetzentwurf im Schnellverfahren

beraten und noch bis Ende 2010 verabschieden wollen. Im Oktober 2010 geben die Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros Niedersachsen (*lag*) und der LFRN die gemeinsame Pressemitteilung „Wir sind empört und legen Einspruch ein“ heraus. Auch der DGB schließt sich der Forderung nach Entfristung der §§ 5 und 6 an mit dem Hinweis, dann gäbe es genügend Zeit um den Gesetzentwurf ausführlich im Ausschuss beraten zu können. In gleicher Richtung äußern sich die Landtagsfraktionen von SPD, Die Grünen und DIE LINKE.

Dem Ausschuss liegt ein weiterer Antrag der SPD vor (Drs. 16/2709 vom 10.08.2010), der lediglich die Entfristung der §§ 5 und 6 vorsah. Zwar greift die Presse unsere Verärgerung auf, aber an der Zielrichtung der Beratungen ändert sich nichts. Im Dezember-Plenum des Landtags wird die Beschlussempfehlung des Ausschusses vom 01.12.2010 mit den Stimmen der Regierungskoalitionen verabschiedet: Der Gesetzentwurf der CDU/FDP wird mit Änderungen angenommen, der Gesetzentwurf der SPD abgelehnt. Auch der Änderungsantrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und DIE LINKE vom 30.11.2010, in dem noch versucht wird, dass „Schlimmste“ im Sinne der Stellungnahme von LFRN und *lag* abzuwenden, wird abgelehnt. Somit gilt ab 01.01.2011 das neue NGG. Aus Protest tragen die frauenpolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und DIE LINKE symbolisch mit einem Trauerkranz die „Gleichberechtigung zu Grabe“. Das neue NGG nimmt Abstand von der bisherigen Frauenförderung und setzt auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Geschlechter. Es zeigt auch schon seine Wirkung: Der Landtagspräsident sucht mit einer Stellenanzeige einen Mann für die Parlamentsverwaltung mit dem Hinweis, „zum Abbau der Unterrepräsentanz ... wird die Bewerbung von Männern besonders begrüßt“ (BZ 29.01.2011). Allerdings hat sich der Landtagspräsident hier vertan. Bis zur Erstellung eines Stufenplans nach dem NGG (zu erstellen bis zum 31.12.2011) gilt noch der § 5 NGG von 1994, also die Quote! Siehe dazu § 26 Abs. 2 Satz 2.

### KOSTENÜBERNAHME FÜR VERHÜTUNGSMITTEL

Im März 2010 bringt die Fraktion DIE LINKE den Antrag „Kostenlose Kontrazeptiva für Personen mit Leistungsbezug gem. SGB XII, SGB XII, dem Asylbewerberleistungsgesetz und mit vergleichbar geringem Einkommen“ in den Nds. Landtag ein

und fordert, dafür 10 Mio. Euro im Landeshaushalt 2011 einzusetzen. Die Regierungsmehrheit stimmt dagegen. Auf kommunaler Ebene wird die Resolution jedoch umgesetzt: So will das Frauenbüro Oldenburg, dass zukünftig die Kosten für die Pille zur Hälfte übernommen werden sollen und an den Kosten für Spirale oder Sterilisation wird sich die Stadt mit 100 Euro beteiligen.

## **GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN**

In einer sehr umfangreichen Begründung zum NBGG hat der LFRN auf die Situation behinderter Frauen hingewiesen und vorgeschlagen, das Gesetz um folgenden Passus zu ergänzen: Bei der Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern sind die besonderen Belange von Frauen mit Behinderungen zu berücksichtigen und bestehende Benachteiligungen zu beseitigen. Dabei soll durch besondere Maßnahmen die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen mit Behinderungen gefördert und bestehende Benachteiligungen abgebaut oder beseitigt werden.

## **PFLEGEKAMMER**

Der LFRN nimmt Stellung zu den Anträgen „Änderung des Kammergesetzes für Heilberufe und zur Einrichtung einer Kammer der Pflegeberufe“ (Drs. 16/2175) von Bündnis 90/Die Grünen und „Attraktivität der Pflegeberufe steigern – Pflegekammer einrichten“ (Drs. 16/2179) der SPD Fraktion. Bereits im April 2007 hat sich der LFRN an die Landesregierung gewandt mit der Aufforderung, eine Einrichtung zur pflegerischen Selbstverwaltung zu schaffen, die für die Pflegeausbildung sowie für die Qualitätssicherung und Fachaufsicht zuständig ist und begrüßt daher diese beiden Initiativen der Landtagsfraktionen.

## **RATGEBER GEBÄRMUTTERHALSKREBS**

Das Landesgesundheitsamt erstellt einen Ratgeber über vorsorgliche Impfungen im Hinblick auf Gebärmutterhalskrebs, dem der LFRN im Grunde zustimmt. Allerdings bitten wir darin deutlich zu machen, dass zahlreiche WissenschaftlerInnen Zweifel an der Sinnhaftigkeit der Impfung angesichts der noch unklaren Datenlage formulieren. Der LFRN würde daher begrüßen, wenn das Landesgesundheitsamt in der Publikation keine direkte Impfempfehlung ausspricht, sondern

lediglich die Fakten dargestellt werden. Dieser Vorschlag wird abgelehnt.

## **AUSRICHTUNG DES BMFSFJ**

Auf Wunsch der Delegierten schreibt der LFRN im Herbst 2010 an Ministerin Dr. Kristina Schröder: Wir geben unserer Verärgerung Ausdruck über ihre Äußerungen hinsichtlich der Ablehnung von Quoten, der neuen Ausrichtung des Ministeriums mit Blick auf die Jungen und die Abkehr von einer konsequenten Förderung von Frauen. Stattdessen bräuchten wir dringend ein Gesetz, das die Privatwirtschaft verpflichtet, endlich Frauen einzustellen und zu befördern und gleichen Lohn für gleich(wertige) Arbeit zu zahlen. Weiterhin fehlt immer noch ein Gesetz für Frauen in Führungspositionen und in Aufsichtsräten. Wir erhalten eine ausführliche Antwort, die den Delegierten und ihren entsendenden Vereinen/Verbänden zugeschickt wird.

## **FEIERTAGE**

Zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Nds. Gesetzes über die Feiertage (DIE LINKE Drs. 16/2069) lautet die Stellungnahme des LFRN zusammengefasst: Der 8. März (Internationaler Frauentag) sollte kein zusätzlicher Feiertag werden, wichtiger wären Rechte für Frauen auf gesetzlicher Grundlage wie z.B. ein Gesetz für die Privatwirtschaft, damit Frauen endlich entsprechend ihrer Qualifikation auf allen Ebenen gleichberechtigt vertreten sind.

Dr. Christa Karras



### GLEICHSTELLUNG ERREICHT?

Am 4. Februar 2010 laden das Europäische Informationszentrum (EIZ) und der Landesfrauenrat in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft (lag) der kommunalen Frauenbüros Niedersachsen und der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- & Gleichstellungsbeauftragte zur Veranstaltung „Gleichstellung erreicht? – Politische Teilhabe von Frauen in Europa“ ein. Das Leineschloss im Nds. Landtag füllt sich bis auf den letzten Platz mit Frauen und wenigen Männern. Hintergrund der Veranstaltung ist die Unterrepräsentanz von Frauen in den Parlamenten: ein Frauenanteil von 35 % im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag liegt er mit 32 % auf einem mittleren Platz. Auf Landkreisebene haben Frauen bei der Kommunalwahl 2004 24,4 % der Mandate erworben und in regions- und kreisangehörigen Gemeinden nur ganze 20,9 % erreicht. Auftrag des Landesfrauenrates ist es, die Bereitschaft der Frauen zu politischer Arbeit zu fördern und das staatsbürgerliche Bewusstsein zu stärken. Deshalb unterstützt der Landesfrauenrat das Mentoringprogramm „Politik sucht Frauen!“ des Nds. Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration. Dr. Inge von Bönninghausen stellt in ihrem Referat die Aufgaben der EU bei der Gleichstellung von Frauen und Männern dar und benennt Hinderungsgründe für die Umsetzung einer gleichberechtigten Teilhabe. In der Diskussionsrunde mit politischen Vertreterinnen und Vertretern wird die Quote für Frauen in den Parteien thematisiert und die Zuhörerinnen bringen sich engagiert ein. C.K.

### FAIR P(L)AY

Unter dem Motto „Fair p(l)ay – Spielregeln für die Gleichberechtigung am Arbeitsmarkt“ laden am 26. März 2010 die Initiatorinnen und Bündnispartnerinnen des Equal Pay Day (EPD) zur Konferenz in die IG BCE in Hannover ein. Mit dem „Tag für gleiche Bezahlung“ weisen sie auf die bestehende Lohnkluft in Deutschland hin und setzen sich für entsprechende Maßnahmen zur Erreichung der Entgeltgleichheit ein. Das Datum des EPD markiert den Stichtag, bis zu

dem eine Frau länger arbeiten muss, um den Jahresverdienst ihres männlichen Kollegen zu erreichen. Die Presse berichtet ausführlich über die Aktivitäten am EPD und auch das Feedback der Kongressteilnehmerinnen ist durchweg positiv. Da jedoch auch drei Jahre nach Einführung des EPD die Entgeltunterschiede (noch) nicht aufgehoben sind, plant das Aktionsbündnis unter Beteiligung des Landesfrauenrates für 2011 weitere Veranstaltungen. A.P.

### WOMENPOWER

Unter dem Thema „Mobility + Energy“ findet der 7. Fachkongress im Rahmen der Hannover Messe am 23. April 2010 statt. An einem Gemeinschaftsstand mit dem Deutschen Frauenrat wird die Netzwerkarbeit des Landesfrauenrates vorgestellt. Durch die Materialien der Initiative frauenORTE *Niedersachsen* bleiben viele Besucherinnen am Stand stehen und informieren sich ausgiebig. Einige Mitgliedsverbände wie FIM, vdu und BPW sind ebenfalls vertreten und so ergibt sich Gelegenheit des Austausches, Kennenlernens und es werden Verabredungen getroffen – eben das Fortführen von notwendiger „Frauen-Netzwerkarbeit“! C.K.

### FRAUEN MISCHEN SICH EIN

Beim Tag der Niedersachsen vom 18. – 20. Juni 2010 in Celle informiert der Landesfrauenrat unter dem Motto „Frauen mischen sich ein!“ und stellt die Initiative frauenORTE *Niedersachsen* mit dem im April eröffneten frauenORT für Eléonore d’Olbreuse in Celle vor. Gemeinsam mit den Sprecherinnen der LAG kommunaler Frauenbüros und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Celle findet im Rahmen der Eröffnung des Landesfestes eine gut besuchte Talkrunde mit Politikerinnen aller Fraktionen zum Thema „Entgeltgleichheit“ statt. Am Stand des Landesfrauenrates beteiligen sich die Ortsgruppen der Mitgliedsverbände des Deutscher Frauenrings und der Unternehmerfrauen im Handwerk sowie der Berufsverband der Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft. A.P.



Delegiertenversammlung in Braunschweig



Tag der Niedersachsen in Celle



Veranstaltung „Gleichberechtigung erreicht?“



Konferenz der Landesfrauenräte (KLFR) in Saarbrücken

\*\*\* Delegiertenversammlung in Braunschweig \*\*\* Tag der Niedersachsen in Celle \*\*\*  
\*\*\* Veranstaltung „Gleichberechtigung erreicht?“ \*\*\* Konferenz der Landesfrauenräte in Saarbrücken \*\*\*



Fotos: Klaus Fleige



Foto: Mediazelle

\*\*\* 40 Jahre Landesfrauenrat \*\*\* frauenORTE *Niedersachsen* \*\*\*

## FRAUENRÄTE TAGEN IN SAARBRÜCKEN

Im September tagt die Konferenz der Landesfrauenräte auf Einladung des Frauenrates Saarland. Die Delegierten tauschen Erfahrungen aus, beraten Strategien zur Durchsetzung gleichstellungspolitischer Vorhaben in ihren Ländern und verabschieden Beschlüsse zu den Themen Gesundheit und Pflege, Armut und Soziales sowie Arbeitsmarkt und Gleichberechtigung. Sie fordern die Erhöhung des Frauenanteils in Vorständen und Aufsichtsräten und die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns sowie die Anwendung diskriminierungsfreier Tarifverträge. Unter der Fragestellung „Frauen wirtschaften anders?!“ diskutieren sie im Saarbrücker Schloss frauenpolitische Interventionen zu Globalisierung und Finanzkrise. Vor zahlreich erschienenem Publikum, Vertreterinnen saarländischer Frauenverbände ebenso wie die interessierte Öffentlichkeit referieren namhafte Expertinnen aus Wissenschaft und Wirtschaft, Prof. Adelheid Biesecker, Dr. Christa Wichterich, Dr. Eva Maria Hubert, Monika Schmitt, engagiert und kenntnisreich. Die Debatte im Publikum ebenso wie unter den Delegierten fokussiert auf teils visionären, teils sehr praktischen Ansätzen eines anderen Wirtschaftens. Hierzu gehören komplementäre Währungsformen (Tauschringe, Regiogeld) ebenso wie kapitalismuskritische Systemanalysen, die auf eine geschlechtergerechtere und umweltverträglichere Weltwirtschaftsordnung zielen. Einhellig wird die Einschätzung vertreten, dass die aktuelle Systemkrise der Weltwirtschaft als Chance gesehen werden muss, Maß- und Sorglosigkeit, Renditegier und Ressourcenverschwendung zu überwinden und ein nachhaltiges, vorsorgendes Wirtschaften sowie eine Abkehr vom Modell des grenzenlosen Wachstums zu fordern. Das Ziel der daraus entstehenden neuen Formen lokaler und globaler ökonomischer Beziehungen zwischen Menschen und Nationen bedarf allerdings eines vertieften Nachdenkens über den Preis, den wir für unseren Wohlstand bereit sind zu zahlen, und nicht zuletzt die Einsicht, dass „ein gutes Leben für alle“ eine Umverteilung zwischen Nord und Süd, Männern und Frauen, Arbeitsbesitzenden und Arbeitslosen voraussetzt. Die Dokumentation der Tagung finden Sie unter: [www.frauenrat-saarland.de](http://www.frauenrat-saarland.de)

LF Saarland

## FESTVERANSTALTUNG 40 JAHRE

Am 30. September 2010 lädt der Landesfrauenrat Wegbereiterinnen, Unterstützerinnen und Koope-



rationspartnerInnen ein zum Jahresempfang „40 Jahre frauenpolitisches Engagement – 40 Jahre Landesfrauenrat“. Im Sparkassen-Forum in Hannover werden die 200 Gäste begrüßt von der Vorsitzenden Cornelia Könneker und Jürgen Lücke (Sparkassenverband Niedersachsen). Das Grußwort des Landes überbringt Sozialministerin Aygül Özkan. Es schließen sich drei prominent besetzte Talkrunden „Köpfe, Verbände, Inhalte präg(t)en den Landesfrauenrat“ mit Aktiven von gestern und heute an, moderiert werden die Runden von Ita Niehaus. Fazit: Es wurde viel erreicht in vier Jahrzehnten, Frauenpolitik ist fester Bestandteil der Politik geworden und der Landesfrauenrat hat viele wichtige Themen angepackt: Mehr Frauen in die Politik, Institutionalisierung von Frauenpolitik in Land und Kommunen, Frauen und Expo, das Frauenbild in den Medien, die Aufklärungskampagne gegen Zwangsprostitution und Menschenhandel zur WM 2006 und das Thema Frauen in Führung – um nur einige Meilensteine aus 40 Jahren engagierter Frauen-Lobbyarbeit in Niedersachsen zu nennen. A.P.

## BERLINREISE

Die Bundestagsabgeordnete Dr. Claudia Winterstein (Hannover) lädt den Landesfrauenrat im November zu einer Zwei-Tagesfahrt nach Berlin ein. Das Programm startet in der Landesvertretung Niedersachsen, u.a. mit Informationen zur aktuellen Veranstaltungsreihe „Integration“ mit Minister Rösler und Ministerin Özkan sowie verschiedenen Ausstellungsprojekten. Einem ausführlichen Informationsgespräch lauscht die Besuchergruppe im Bundesrat und der sich anschließende Besuch im Jüdischen Museum bietet ausreichend Gesprächsstoff für den Abend. Berlin an politischen Gesichtspunkten orientiert, so genießen die Teilnehmenden die Stadtrundfahrt. Danach stellt sich Dr. Winterstein gemeinsam mit Fraktionskollegen der FDP den Fragen der Gruppe. Der Deutsche Bundestag wird besichtigt und im Plenarsaal den Ausführungen zur parlamentarischen Arbeit gelauscht. Berlin ist eine Reise wert – so kommt die Politik den Menschen näher. C.K.

# Öffentlichkeitsarbeit

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



**Ein zentrales Anliegen des Landesfrauenrates ist es, frauenpolitische Belange einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und Diskussionen anzuregen, die zur Umsetzung der aktuellen Forderungen beitragen. 2010 finden weiterhin die Aktivitäten des Verbandes zum Jubiläum „40 Jahre“ und zur Eröffnung von sieben neuen frauen-ORTEN großes öffentliches Interesse.**

### BERICHTERSTATTUNG

Die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ widmet dem 40jährigen Bestehen des Landesfrauenrates am 20.09.2010 einen umfangreichen Artikel: „Von Gleichberechtigung weit entfernt“. Die Vorsitzende Cornelia Könneker stellt hier noch einmal die Forderung der Frauenverbände nach einer Frauenquote für Führungspositionen heraus. Der „rundblick“ widmet der Vorsitzenden am 01.10.2010 einen persönlichen Bericht, der ihre Motivation zum ehrenamtlichen Engagement in den Mittelpunkt stellt. NDR Hörfunk und Fernsehen berichten Ende September 2010 mit mehreren Beiträgen über die Arbeit der Frauenlobby. Der Landesfrauenrat informiert mit einer Vielzahl von Pressemitteilungen, u.a. zu den Themen Gleichberechtigungsgesetz (NGG), Zukunftstag für Mädchen und Jungen, der Arbeit der Härtefallkommission sowie dem Rücktritt von Dr. Margot

Käßmann. Auf großes Interesse stößt die Initiative frauenORTE. Über die vielfältigen Veranstaltungen und Aktivitäten vor Ort wird umfangreich Bericht erstattet und der NDR begleitet die Initiative als Kulturpartner. Im April 2010 ist der Landesfrauenrat Gast in der NDR Plattenkiste und Ende September berichtet NDR 1 in der Reihe „Unser Thema“ eine Stunde lang über die erfolgreiche Initiative frauenORTE.

### FRAUENIMPULSE

Die Zeitung des Landesfrauenrates für seine Mitglieder sowie Multiplikatorinnen im Bereich der Frauenpolitik und die interessierte Öffentlichkeit erscheint 2010 mit einer umfangreichen Sonderausgabe „40 Jahre Landesfrauenrat“. Neben dem Rückblick der Vorsitzenden beinhaltet das Heft Artikel zur Gründung der Landesfrauenräte, zur Arbeit in Gremien, Projekten und Kooperationen sowie den Finanzen und berichtet aus der aktuellen Arbeit zum Thema „Gewalt gegen Frauen“. Der umfangreiche Informationsteil bietet einen Überblick über 40 Jahre frauenpolitisches Engagement.

### WWW.LANDESFRAUENRAT-NDS.DE

Der Landesfrauenrat präsentiert sich mit einem aktualisierten Internetauftritt mit neuem Layout. Dort sind auch die zum Jubiläum erstellten Videospots „Köpfe, Inhalte, Verbände präg(t)en den Landesfrauenrat“ hinterlegt. Interessierte finden auf der Internetseite zeitnah Informationen über aktuelle Projekte und Veranstaltungen sowie die Ziele und Positionen des Verbandes. Sie können Kontakt zu den Mitgliedsverbänden aufnehmen, sich über die Fördermitglieder informieren und in den Fotogalerien die letzten Veranstaltungen und Auftritte des Landesfrauenrates Revue passieren lassen.

Antje Peters



frauenORTE *Niedersachsen* ist Gast in der NDR-Plattenkiste (v.l.n.r.): Julia Voigt (Moderatorin), Juliane Schmieglitz-Otten (Residenzmuseum im Celler Schloss), Ursula Thümler (Kuratorium frauenORTE) und Dr. Karin Ehrich (Büro für Geschichte und Biografie). Foto: NDR

# frauenORTE Niedersachsen

## FRAUENORTE NIEDERSACHSEN

Mit der 2008 gestarteten Initiative frauenORTE Niedersachsen will der Landesfrauenrat Frauengeschichte lebendig werden lassen und gemeinsam mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern vor Ort interessante kulturtouristische Angebote schaffen.

### AUFTAKT FÜR NEUE frauenORTE

Eines haben die gewürdigten Frauen gemeinsam: Sie haben oft viel riskiert, Hervorragendes geleistet und sind auch heute noch Vorbilder. Auch das ist ein Grund, warum das Interesse an der Initiative so groß ist und 2010 gleich sieben neue frauenORTE Niedersachsen eröffnet werden. Neun Städte setzen damit bereits auf Frauengeschichte und stellen eine historisch bedeutende Frau in den Mittelpunkt ihrer kulturtouristischen Aktivitäten und Veranstaltungen.

Für die Initiative frauenORTE Niedersachsen engagieren sich landesweit zahlreiche Kooperationspartnerinnen und -partner. Sie werben mit Veranstaltungen, Ausstellungen, Stadtrundgängen, eigenen Spezialitäten, Theateraufführungen und Lesungen für ihren frauenORT. Der Fachbeirat und das Kuratorium des Landesfrauenrates unterstützen sie auf ihrem Weg. Schirmfrau der Initiative ist Niedersachsens Sozialministerin Aygül Özkan, die das Amt von ihrer Vorgängerin Mechthild Ross-Luttmann übernommen hat. Die intensive Begleitung durch die Printmedien und insbesondere den NDR als Kulturpartner weist auf eine ausgezeichnete Aufnahme der Initiative in der Öffentlichkeit hin. Gestartet ist die Initiative 2008 mit der Juristin, Frauenrechtlerin und Pazifistin **Anita Augspurg** in Verden (Aller). Im Herbst 2009 wird ein zweiter frauenORT für die Tänzerin, Choreographin und Tanzpädagogin **Mary Wigman** (1886-1973) in Hannover ausgerufen.

Im April 2010 gehen gleich drei neue frauenORTE an den Start: der frauenORT in Braunschweig ist **Ricarda Huch** (1864-1947) gewidmet. Die Schriftstellerin, Historikerin und Pazifistin wurde 1926 als erste Frau in die Preußische Akademie der Künste und Wissenschaften aufgenommen, 1933 trat sie aus Protest gegen die Nationalsozialisten wieder aus. Couragiert bezog sie Stellung gegen



Intoleranz, Antisemitismus und einseitigen Nationalismus. Kooperationspartner des frauenORTES ist das Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig.

In Oldenburg entsteht ein frauenORT für **Helene Lange** (1848-1930). Sie war die prominente Figur der gemäßigten bürgerlichen Frauenbewegung im Kaiserreich. Für die Lehrerin führte der Weg zur Gleichberechtigung über das uneingeschränkte Recht der Frauen auf Bildung, auf Abitur und Universitätsstudium. Kooperationspartner ist das Zentrum für Frauen-Geschichte (ZFG) Oldenburg, das Themenführungen und spezielle Veranstaltungen zu Helene Lange anbietet. Der frauenORT in Celle ist **Eléonore d'Olbreuse** (1639-1722) gewidmet. Die glaubensstarke hugenottische Landadelige verhalf als Herzogin von Braunschweig-Lüneburg der Residenz in Celle zur Blüte. Sie nutzte ihren Einfluss zugunsten verfolgter französischer Protestanten und bot ihnen in Celle eine neue Heimat. Der frauenORT

entsteht in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und dem Residenzmuseum im Celler Schloss. Mit dem Eléonorentag am 12. April jeden Jahres wird an den Einfluss der Herzogin auf die Hofkultur sowie die Stadt- und Residenzgeschichte erinnert.

„Obrigkeit ist männlich“ heißt es noch bis weit ins 20. Jahrhundert. **Theanolte Bähnisch** (1899-1973) überwand dieses Vorurteil als erste Frau in Deutschland, die in den 1920er Jahren gegen Widerstände die höhere Verwaltungslaufbahn einschlug. Die Juristin war von 1946-1959 Regierungspräsidentin von Hannover und anschließend bis 1964 Bevollmächtigte des Landes Niedersachsen beim Bund im Rang einer Staatssekretärin. Bedeutend auch ihr Engagement für die Entwicklung der westdeutschen Frauenbewegung: Unterstützt von der Politik und engagierten Frauen gründete sie 1949 den Deutschen Frauenring (DFR) im Konzerthaus der Kurstadt Bad Pyrmont. Der frauenORT entsteht im Mai 2010 in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bad Pyrmont und dem Deutschen Frauenring, Landesverband Niedersachsen.

Der frauenORT für die Diakonisse und Oberin **Helene Hartmeyer** (1854-1920) in Rotenburg (Wümme) wird in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und der Oberin des Diakonissen-Mutterhauses im Juni 2010 eröffnet. Die Lehrerin und Oberin Helene Hartmeyer war Mitbegründerin des Diakoniekrankenhauses Rotenburg. Mit ihrem Berufsethos – mit dem Dreiklang von Ausbildung, Krankenpflege und Seelsorge – begründete sie eine Tradition, die bis heute gültig ist. Mit ihr begann die Entwicklung der Stadt zu einem überregionalen Aus-

bildungszentrum für Krankenpflege und sozialpädagogische Berufe.

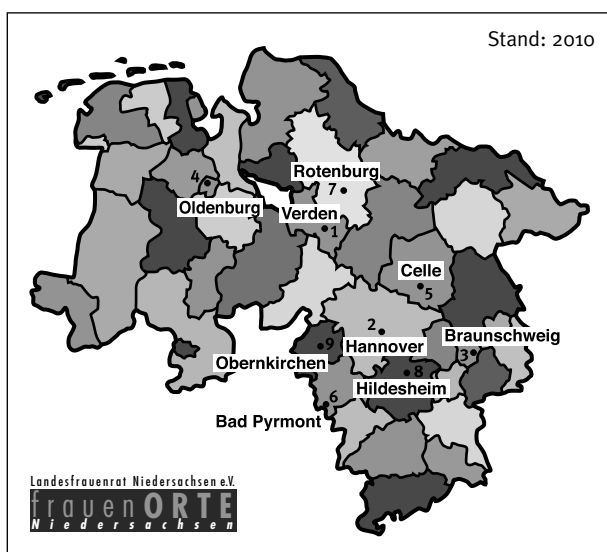
Im September 2010 werden weitere frauenORTE in Hildesheim und in Obernkirchen eröffnet. Die Frauen- und Sozialpolitikerin **Elise Bartels** (1880-1925) aus Hildesheim ist die achte Frau, der der Landesfrauenrat einen frauenORT widmet. Es handelt sich um eine Kooperation mit dem Frauen Labyrinth Projekt Region Hildesheim. Elise Bartels war eine der ersten Frauen, die sich zu Beginn der Weimarer Republik auf den Weg machte, für den Reichstag in Berlin kandidierte und Frauen für die neuen Aufgaben in Partei und Parlament mobilisierte. Die Sozialdemokratin gründete die Arbeiterwohlfahrt mit und baute das „Hildesheimer Volksblatt“ samt Verlag und Druckerei sowie die Volksbibliothek auf. Die Pädagogin **Agnes von Dincklage** (1882-1962) hat sich als Leiterin der Landfrauenschule Obernkirchen von 1918 bis 1949 maßgeblich für die Bildung von Frauen auf dem Land eingesetzt. Die von ihr geleitete Reifensteiner-Schule prägte nicht nur die Stadt Obernkirchen und das Schaumburger Umland wirtschaftlich, sondern beeinflusste auch den Lebens- und Berufsweg mehrerer Generationen von Schülerinnen. Dabei ging die fachliche Ausbildung einher mit Persönlichkeitserziehung und Förderung kultureller Interessen. Kooperationspartnerinnen des frauenORTES sind das Frauenbüro des Landkreises Schaumburg und das Stift Obernkirchen.

## KULTURTOURISTISCHE ANGEBOTE

Zu jedem frauenORT erscheint ein informatives Faltblatt und wird ein spezieller Rundgang entwickelt. Ausstellungen, Stadtrundgänge, Lesungen, Theateraufführungen – die frauenORTE *Niedersachsen* bieten ganz unterschiedliche kulturtouristische Entdeckungsreisen an und sind so vielseitig wie das Leben und Wirken der Frauen selbst. Angebote und Termine können bei den Kooperationspartnerinnen vor Ort und den regionalen Touristeninformationen erfragt werden. 2011 werden mit der niederdeutschen Schriftstellerin Wilhelmine Siefkes (1890-1984) in Leer, der ersten Doktorin der Philosophie Dorothea Schläpfer (1770-1825) in Göttingen, der Domina des Klosters St. Marienberg in Helmstedt Charlotte von Veltheim (1832-1911) und der Herzogin Elisabeth (1510-1558) in Hann. Münden weitere frauenORTE ins Leben gerufen.

Antje Peters

Weitere Informationen: [www.landesfrauenrat-nds.de](http://www.landesfrauenrat-nds.de)





## GREMIENVERTRETERINNEN

### **Beirat der NBank:**

Ursula Thümler

### **Beirat Niedersächsisches Mentoring-Programm zur kommunalpolitischen Nachwuchsförderung von Frauen:**

Cornelia Könneker

### **Beirat zur Ausstellung im Residenzmuseum im Celler Schloss „Die Frauen der Welfen 2010“:**

Ursula Thümler

### **Interfraktionelle Gespräche gemeinsam mit der LAG kommunaler Frauenbüros:**

Cornelia Könneker, Dr. Christa Karras, Antje Peters

### **Jury SPD-Frauenpreis:**

Cornelia Könneker

### **Konferenz der Landesfrauenräte (KLFR):**

Cornelia Könneker, Dr. Christa Karras

### **Kuratorium der Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER:**

Cornelia Könneker

### **Kuratorium Tag der Niedersachsen:**

Cornelia Könneker, Antje Peters

### **Landesdialog Hauswirtschaft:**

Cornelia Könneker

### **Landespräventionsrat Niedersachsen:**

Cornelia Könneker

### **LEB-Fachausschuss Frauen- und Familienfragen:**

Cornelia Könneker

### **Lenkungskreis Zukunftstag:**

Dr. Christa Karras

### **Netzwerk Frauen- und Mädchengesundheit:**

Dr. Christa Karras

### **NDR-Rundfunkrat:**

Ursula Thümler

### **Nds. Landesmedienanstalt (NLM):**

Cornelia Könneker

### **Nds. Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG):**

Iris Oltmann



Die Delegiertenversammlung in Braunschweig verabschiedet Christa Röder (r.) als Gremienvertreterin des Landesfrauenrates in der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM). Sie war über 10 Jahre Mitglied der Versammlung und des Vorstandes der NLM sowie Vorsitzende des Haushalts- und Finanzausschusses und des Ausschusses Haushalt und Recht. Cornelia Könneker bedankt sich bei Christa Röder für ihr großes medienpolitisches Engagement und ihren ehrenamtlichen Einsatz für frauenpolitische Anliegen.

### **Nds. Rat der Europäischen Bewegung (NIREB):**

Dagmar Velasco-Jordana

### **Niedersachsen-Ring – Beirat zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements:**

Cornelia Könneker

### **Nds. FrauenMedienPreis / Juliane Bartel Medienpreis:**

Ursula Thümler

### **Nds. Impfforum:**

Ilsemarie Voigt

### **Programmbeirat Hit Radio Antenne:**

Dagmar Velasco-Jordana

### **Qualifizierungsoffensive Niedersachsen:**

Heidrun Burfeind

### **Stiftung Familie in Not:**

Sabine Marx, Barbara Otte-Kienast

# Arbeitskreise **ARBEITSKREISE**



**Die Arbeitskreise des Landesfrauenrates bereiten inhaltliche Stellungnahmen vor und erarbeiten Vorschläge für konkrete Aktionen und Projekte. Eingesetzt werden sie von der Delegiertenversammlung. In ihnen kommen Fachfrauen aus den Mitgliedsverbänden sowie Gremienvertreterinnen und Expertinnen zusammen. Arbeitsgruppen installiert der Vorstand zur Unterstützung seiner Arbeit und Umsetzung gezielter Maßnahmen.**

## **FRAU UND WIRTSCHAFT**

Durch das Ausscheiden von Dorothea Braunert im Oktober 2010 aus dem Vorstand kommt es erneut zu einem Wechsel im Vorsitz des Arbeitskreises Frau und Wirtschaft, der nun von Dr. Christa Karras wahrgenommen wird. Bei einem ersten Treffen im November geht es um das gemeinsame Kennenlernen und die Vorbereitung der für Herbst 2011 geplanten Fachtagung zum Themenkomplex: Geschichte des Haushaltens, Umgang mit Geld und mit Geldäquivalenten (z.B. Tauschringe). Mit viel Engagement übernehmen einzelne Mitglieder des Arbeitskreises die Suche nach und die Aufnahme von Kontakten zu evtl. Referentinnen. Bei einem Treffen Anfang 2011 soll dann die Fachtagung durchgeplant sein, um die Terminabsprachen und weiteren Verhandlungen mit den Referentinnen auf den Weg zu bringen.

Dr. Christa Karras

## **FRAUEN UND MEDIEN**

Dreimal treffen sich die Teilnehmerinnen des Arbeitskreises unter Leitung der Vorsitzenden Cornelia Könneker verteilt über das Jahr 2010. Die erste Sitzung wird am 18. Januar 2010 bei dem Privat-Sender Hit-Radio Antenne in Hannover veranstaltet. Für den Landesfrauenrat ist Dagmar Velasco-Jordana dort Gremienvertreterin, sie ist für den Kontakt und die Möglichkeit sich über den Sender umfangreich zu informieren zuständig. Dafür ein herzliches Dankeschön im Namen des Arbeitskreises. Der Programmdirektor Stephan

Offierowski begrüßt die Gruppe und stellt den privaten Hörfunksender vor: 80 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind in die Arbeit des Senders eingebunden. Mit Musik der 80er, Informationen „immer fünf Minuten früher“ und der Morgenshow konnte sich der Sender auf den 2. Platz vorkämpfen (Platz 1: FFN, Platz 3: NDR 2). Hit-Radio Antenne gestaltet auch OpenAir Events. Der Programmdirektor führt die Gruppe durch den Sender und so können die Damen die Arbeit live on air miterleben. Jochim Redeker (On-Air Produktions-Chef) und Thomas Müller (Produzent) gestalten mit der Gruppe eine Sprachaufnahme aktueller Daten, des Wetterberichts und des Verkehrsfunks. Ein eigener Beitrag über den Landesfrauenrat ist leider auf die Schnelle nicht möglich, erfahren die AK-Frauen im Gespräch. Im Anschluss an die Besichtigung tagt der AK vor Ort und beschließt, für 2011 eine Medientagung vorzubereiten.

Die Medientagung wird in den beiden folgenden Sitzungen besprochen. Thema soll die Darstellung von Frauen in den Medien sein: wie kommt Frau in die Medien und wie kommt sie darin vor? Auch die geschlechtergerechte Sprache soll mit einem Impulsreferat aufgenommen werden. Ausgiebig diskutiert wird auch die Neugestaltung des Medienkritikflyers. Sie werden das Ergebnis auf der Medienfachtagung „Frauen – M(m)acht – Medien“ am 9. April 2011 vorgestellt bekommen! Die Gremienvertreterinnen Ursula Thümler (NDR-Rundfunkrat und Beirat Juliane-Bartel-Medienpreis), Dagmar Velasco-Jordana (Hit-Radio Antenne) sowie Christa Röder und Cornelia Könneker (Nds. Landesmedienanstalt NLM) berichten über frauenrelevante Ergebnisse ihrer Arbeit oder bedeutsame Veränderungen: So schied Christa Röder, die über 10 Jahre den Landesfrauenrat in der Versammlung der NLM vertreten hat und Vorsitzende des Haushalts- und Finanzausschusses sowie des Ausschusses Haushalt und Recht war, auf eigenen Wunsch Anfang des Jahres aus. Herzlichen Dank für dieses langjährige Engagement auch im Namen des Arbeitskreises! Als ihre Nachfolgerin nimmt Cornelia Könneker die Gremienvertretung in der Versammlung der NLM wahr.

Cornelia Könneker

## **ARBEITSKREISE**

### **Frauen und Medien**

Vorsitzende: Cornelia Könneker

### **Frau und Wirtschaft**

Vorsitzende: Dorothea Braunert (bis Okt. 2010),  
Dr. Christa Karras

## **FUNDRAISINGTEAM**

Vorsitzende: Heidemarie Eggers

Almuth Fischer · Anja Grau  
Cornelia Könneker · Astrid Obermüller  
Antje Peters · Ursula Thümler

## **ANTRAGSKOMMISSION**

Vorsitzende: Ingeborg Weisig (Vorstand)  
Patricia Allgayer-Reetze (CDU Frauen-Union)  
Mechthild Brinkmann (Sozialdienst  
Katholischer Frauen)  
Susanne Greve (Deutscher Beamtenbund)  
Karin Truelsen (Deutscher Gewerkschaftsbund)  
Sophia Ulferts-Dirksen (Arbeitsgemeinschaft  
sozialdemokratischer Frauen)  
Julia Wienken (Landfrauenverband Weser-Ems)

## **WAHLAUSSCHUSS**

Vorsitzende: Ulrike Weddig (Deutscher  
Juristinnenbund)  
Ina Farwick (Reifensteiner Verband)  
Almuth Fischer (DGB)  
Dr. Ingeborg Mieth (Deutscher Ärztinnenbund)  
Julia Wienken (Landfrauenverband Weser-Ems)

## **KASSENPRÜFERINNEN**

Walburga Flemer-Friedrichs (Frauen-Union)  
Dorothea Götsch-Ulmer (Deutscher Berufs-  
verband für soziale Arbeit)  
Dr. Barbara Schlichte-Hiersemenzel  
(Deutscher Ärztinnenbund)  
Helga Wirsig (Deutscher Hausfrauen-Bund)

## **FACHBEIRAT**

### **frauenORTE Niedersachsen**

Vorsitzende: Antje Peters (Geschäftsführerin)  
Flora Auf dem Berge (LAG kommunaler  
Frauenbüros) · Gabriele Beckmann (Zentrum  
für Frauen-Geschichte Oldenburg) · Christine  
Borchers (Kooperationspartnerin 1. frauenORT)  
· Wissenschaftliche Beratung: Dr. Karin Ehrich  
(Büro für Geschichte + Biografie)

## **KURATORIUM**

### **frauenORTE Niedersachsen**

Vorsitzende: Ursula Thümler  
Daniela Behrens, MdL · Dr. Arno Beyer, Stellv.  
Intendant des NDR/Direktor Landesfunkhaus  
Niedersachsen · Gisela Fürle, Leiterin  
Deutsches Pferdemuseum · Jürgen Gansäuer,  
Landtagspräsident a.D. · Dr. Christa Karras,  
Stellv. Vorsitzende LFRN · Thomas Koch,  
Ernst & Young GmbH · Cornelia Könneker,  
Vorsitzende LFRN · Sigrid Maier-Knapp-  
Herbst, Präsidentin Klosterkammer Hannover  
· Ita Niehaus, Journalistin · Antje Peters,  
Geschäftsführerin LFRN · Carolin Ruh,  
Geschäftsführerin TourismusMarketing  
Niedersachsen GmbH · Juliane Schmieglitz-  
Ottens, Leiterin Residenzmuseum im Celler  
Schloss · Ulrike Westphal, Nds. Ministerium  
für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit  
· Susanne Wöbbeking, Äbtissin Stift  
Obernkirchen · Almut von Woedtke, Leiterin  
der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung,  
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

# Fördermitglieder FÖRDERMITGLIEDER



## „GUT IST ES, ZU DANKEN ...“

Am 1. Juni 2010 treffen sich Fördermitglieder, Unterstützerinnen und Unterstützer des Landesfrauenrates in der Synagoge der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover und für viele Gäste ist es der erste Besuch in dem 2009 eingeweihten neuen jüdischen Gemeindezentrum.

In Ihrer Begrüßung dankt Cornelia Könneker, Vorsitzende des Landesfrauenrates, allen Gästen für ihr Kommen und hebt den Anlass des Zusammentreffens besonders hervor mit einem herzlichen Dank an die über 70 Fördermitglieder sowie auch an die vielen UnterstützerInnen und SpenderInnen, die die Netzwerkarbeit des Landesfrauenrates finanziell und ideell wirksam unterstützen.

Ingrid Wettberg, Vorsitzende der Liberalen Jüdischen Gemeinde, freut sich in ihrer Begrüßung über diese Kooperationsveranstaltung mit dem Landesfrauenrat und die Gelegenheit, allen Anwesenden unter dem Motto „Von der Idee zur Umsetzung“ über das neue Liberale Jüdische Gemeindezentrum zu berichten. Sie erzählt von dem langen Weg, bis die neuen Räumlichkeiten, ein ehemaliges evangelisches Kirchenzentrum, gefunden und vor allem die Finanzierung gesichert

waren sowie von der Arbeit im Gemeindezentrum. Praktiziert wird ein vielfältiges jüdisches Leben, traditionsbewusst, tolerant und modern, in dem 16 Nationen vereint sind. Frauen und Männer sind in allen Aspekten des religiösen Lebens gleichgestellt und das Kultur- und Gemeindezentrum Etz Chaim bietet vielfältige Aktivitäten und Treffpunkte für Mitglieder und Freunde, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Ein großer Schwerpunkt der Gemeindegemeinschaft liegt in der Kinder- und Jugendarbeit, besonders das Angebot einer Kindertageseinrichtung wird sehr gut angenommen.

Eindrucksvoll ist der Vortrag von Prof. Dr. Gesche Grabenhorst, Architektin des Baus, über die „Einmaligkeit der Architektur – vom Entwurf zur Synagoge“. Ihr Beitrag zeigt auf, wie außergewöhnlich es war, eine evangelische Kirche aus den 70er Jahren in eine Synagoge umzugestalten. Während das Gebäude von außen nur vorsichtig verändert wurde, entstand im Inneren eine völlig neue Raumgestaltung, wobei die Synagoge, ein heller, rechteckiger Saal mit Oberlicht, die Gäste des Landesfrauenrates besonders beeindruckt. Prof. Dr. Grabenhorst betont in ihrer Rede, dass es für sie eine große Herausforderung und ein Glücksfall war, als Architektin einen solchen Auftrag zu erhalten.

Nach diesen interessanten Beiträgen treffen sich die Gäste bei einem Imbiss zu einem lebhaften Austausch. Sehr zahlreich wird das Angebot angenommen, in einem Rundgang die Gemeinderäume, den Kindergarten sowie die geräumige Bibliothek auf der früheren Orgelempore zu besichtigen. Cornelia Könneker dankt am Schluss der Veranstaltung allen Anwesenden für ihr Kommen und der Gastgeberin Ingrid Wettberg und ihren zahlreichen Helferinnen und Helfern im Gemeindezentrum, die dem Landesfrauenrat und seinen Gästen einen informationsreichen Nachmittag in einem sehr harmonischen Rahmen geboten haben. Lernen auch Sie das neue Zentrum der Liberalen Jüdischen Gemeinde in Hannover kennen – sei es vor Ort oder zunächst unter [www.ljgh.de](http://www.ljgh.de).

Heidemarie Eggers

Weitere Informationen:

Liberale Jüdische Gemeinde Hannover e.V. Etz Chaim,  
Fuhsestraße 6, 30419 Hannover, [www.ljgh.de](http://www.ljgh.de)



Die Dankeschön-Veranstaltung 2010 findet statt in der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover.

## Ja, ich bin

### MITGLIEDER

#### Ulrike Block-von Schwartz



*Während meiner langen Zeit als Delegierte, als Vorstandsmitglied und später als Vorsitzende des Landesfrauenrates Niedersachsen e. V. habe ich die Vielfalt der im Landesfrauenrat vertretenen Frauengruppen kennen und schätzen gelernt.*

*Vor allem aber ist wichtig, dass bei aller Unterschiedlichkeit bei bedeutenden gemeinsamen Anliegen, z.B. Familiensplitting, Konsens möglich war, nur so kann der Landesfrauenrat gegenüber Politik und Öffentlichkeit als Interessenvertretung von Frauen wahr und ernst genommen werden. Damit diese Arbeit weiterhin von Vorstand und Geschäftsführerin kompetent getan werden kann, bin ich Fördermitglied geworden.*

## Ja, ich bin

### MITGLIEDER

#### Parvin Hemmecke-Otte



*„Als Vorsitzende des Landfrauen-Kreisverbandes Braunschweig bin ich Fördermitglied im Landesfrauenrat, weil ich es für wichtig halte, dass Frauen unterschiedlicher Gruppierungen gemeinsam für eine starke Rolle in Gesellschaft und Beruf eintreten und aktiv unsere Gemeinschaft mit gestalten.“*

## FÖRDERMITGLIEDER

Agneta Achterberg · Jasmin Arbabian-Vogel · Dr. Ursula Aumüller-Roske · Margrit Becker · Annegret Becker-Baumann · Anne Behrends · Daniela Behrens · Ulrike Block-von Schwartz · Dorothea Braunert · Edelgard Bulmahn · Heidrun Burfeind · Margret Cornelius · Sabine Dolezalek · Heidemarie Eggers · Dr. Karin Ehrich · Erika Faghihi · Ina Farwick · Eva Fehmer · Almuth Fischer · Brigitte Fischer · Heike Fischer · Dr. Maria Flachsbarth · Walburga Flemer-Friedrichs · Ellen Fricke · Gudrun Frixe-Laudel · Silke Gardlo · Heidrun Gerdes · Dorothea Götsch-Ulmer · Martina Graupner-Kreutzmann · Ulla Groskurt · Ingeborg Gruschka · Elisabeth Heister-Neumann · Parvin Hemmecke-Otte · Dorothee Henstorf · Margret Homann · Theresia Itmann · Petra Jendralski-Becker · Gil Koebberling · Cornelia Könneker · Gertraude Kruse · Tanja Kühne · Waltraut Kuttig · Antje Langer · Detlef Lehner · Frauke Leupold · Gabriele Lösekrug-Möller · Ilse Lühmann · Kirsten Lühmann · Rosemarie Lüters · Heike Mänz · Sabine Marx · Sigrid Menning · Ita Niehaus · Astrid Obermüller · Gabriele Oeben-Schröder · Martha Ortman · Marion Övermöhle-Mühlbach · Sabine Pankow · Helga Papendick-Apel · Antje Peters · Silke Peters · Ursula Pöhler · Gisela Reinecke · Roland Riese · Christa Röder · Dr. Anke Sawahn · Dr. Barbara Schlüter · Mechthild Schramme-Haack · Maike Staudtmeister · Ursula Thümler · Silke Tödter · Karin Truelsen · Elke Twesten, MdL · Dagmar Velasco Jordana · Ilsemarie Voigt · Dr. Brigitte Vollmer-Schubert · Almut von Woedtke · Ute von Wrangell · Ingeborg Weisig · Antonia Wigbers · Prof. Dr. Adolf Windorfer · Edelgard Wollny · Vera Wucherpfennig · Gisela Wurm · Ascop Bürosysteme GmbH

Stand: März 2011



### DIE ZWEI SÄULEN EINER ERFOLGREICHEN NETZWERKARBEIT

Netzwerkarbeit braucht ein sicheres Fundament. Die zwei Säulen zur Finanzierung des Landesfrauenrates Niedersachsen sind eine gute Balance zwischen

- Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Förderbeiträge, Spenden und sonstige Eigenmittel (wie Erlöse aus der Zeitschrift FrauenIMPULSE und Kostenbeiträge für Delegiertenversammlungen) gekoppelt mit einem starken ehrenamtlichen Engagement und der
- Landeszuwendung (jährlich neu zu beantragende Institutionelle Förderung).

2010 kann der Landesfrauenrat sein 40jähriges Jubiläum feiern. Dank der Projektförderung „40 Jahre Landesfrauenrat“ ist es möglich, im Sparkassen-Forum Niedersachsen eine Festveranstaltung durchzuführen, Video-Clips zu erstellen und eine Jubiläumsausgabe der FrauenIMPULSE herauszugeben mit der das große ehrenamtliche Engagement des Vorstandes, der Arbeitskreise und -gruppen und der Mitglieder gewürdigt wird. Die persönliche Präsenz des ehrenamtlichen Vorstandes, allen voran die seiner Vorsitzenden und seiner stellvertretenden Vorsitzenden, und die professionelle Begleitung durch die Geschäftsführerin sind die Basis für eine erfolgreiche frauenpolitische Arbeit des Landesfrauenrates.

Die Vernetzungs- und Koordinierungsarbeit in den letzten vier Jahrzehnten hat Maßstäbe gesetzt, die eine Verpflichtung für die Zukunft sind. Aus finanzieller Sicht müssen zukünftig die Anstrengungen verstärkt werden, den prozentualen Anteil der Eigenmittel am Gesamthaushalt zu steigern.

Um alle Aufgaben erfolgreich zu bewältigen und die gesteckten Ziele zu verwirklichen, bedarf es aber vielfältiger Unterstützung. Der Dank des Landesfrauenrates geht daher besonders an

- das Land Niedersachsen für die Institutionelle Förderung,
- die 83 Fördermitglieder (Stand März 2011) für ihren finanziellen Beitrag, der insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Jahresbericht, Internetseite, Initiative frauenORTE *Niedersachsen*) ein professionelles und erfolgreiches Arbeiten möglich macht,
- die Kooperationspartnerinnen und -partner für die Zusammenarbeit bei zahlreichen Tagungen und Veranstaltungen,
- die Sponsoren, Spenderinnen und Spender, Unterstützerinnen und Unterstützer für ihre finanzielle und/oder ideelle Unterstützung sowie
- die Fraktionen des Niedersächsischen Landtages und insbesondere die Frauenpolitischen/ Gleichstellungspolitischen SprecherInnen für ihre Fürsprache und Unterstützung bei der Bewilligung der Landeszuwendung.

### ENTWICKLUNG DER EINNAHMEN 2008 – 2011

A. Eigenmittel	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Soll 2011
<b>Beiträge Mitglieder</b>	5.162,83	5.186,03	5.087,00	5.400,00
<b>Förderbeiträge</b>	5.732,00	7.669,00	9.755,00	11.000,00
<b>Spenden</b>	3.870,68	3.430,51	3.865,00	5.000,00
<b>Sonst. Eigenmittel</b>	8.037,17	5.389,67	*) 3.802,00	6.500,00
<b>B. Landeszuwendungen</b>	77.000,00	80.000,00	80.000,00	80.000,00
<b>Summe</b>	<b>99.802,68</b>	<b>101.675,21</b>	<b>102.509,00</b>	<b>107.900,00</b>

\*) Geringere Teilnahmegebühren, da 2010 (Ausnahme) keine zweitägige Delegiertenversammlung stattfand.

Viele Fördermitglieder bedeuten Stärkung der Eigenmittel. Wir setzen die Kampagne 100 fort! Vielleicht sind Sie demnächst unser 100. Fördermitglied?

Heidemarie Eggers

# Kooperationen

## KOOPERATIONEN



Agentur Leinebrandung	LAG kommunaler Frauenbüros Niedersachsen
Büro für Geschichte + Biografie Dr. Karin Ehrich	Landespräventionsrat Niedersachsen
Diakonissen-Mutterhaus Rotenburg (Wümme)	Liberale Jüdische Gemeinde Hannover
Europäisches Informationszentrum Niedersachsen	Mädchenhaus Hannover
FrauenBranchenBuch Hannover & Umgebung	Niedersächsische Landesmedienanstalt
FrauenBranchenBuch Osnabrück	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration
Frauen-Labyrinth-Projekt Region Hildesheim	Norddeutscher Rundfunk, Landesfunkhaus Niedersachsen
Frauenpolitische / Gleichstellungspolitische SprecherInnen der Landtagsfraktionen	Referat für Gleichstellungsfragen / Frauenbüro der Landeshauptstadt Hannover
Gleichstellungsreferat Stadt Braunschweig	Residenzmuseum im Cellar Schloss
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Celle	Sparkassenverband Niedersachsen
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Pyrmont	Stift Obernkirchen
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Rotenburg (Wümme)	Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich Böll Stiftung Niedersachsen
Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Schaumburg	Team Gleichstellung der Region Hannover
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt und des Landkreises Verden	Tourismus Marketing Niedersachsen
Initiativkreis „Equal Pay Day“	Unternehmerverbände Niedersachsen
Klosterkammer Hannover	Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
Konferenz der Landesfrauenräte	Zentrum für Frauen-Geschichte Oldenburg
Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen	

## Impressum

### IMPRESSUM



Herausgeber: Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. (LFRN)

Geschäftsstelle: Johannsenstraße 10 · 30159 Hannover

Telefon: 0511 321031 · Telefax: 0511 321021

E-Mail: [mail@landesfrauenrat-nds.de](mailto:mail@landesfrauenrat-nds.de) · [www.landesfrauenrat-nds.de](http://www.landesfrauenrat-nds.de)

Redaktion: Antje Peters, Geschäftsführerin LFRN (verantwortlich für den Inhalt)

Layout: cocolore grafikdesign · Titel & Satz: Elke Kempf-Baumann

Titel: Festveranstaltung „40 Jahre Landesfrauenrat“ · Foto: Klaus Feige

**Die Arbeit des Landesfrauenrates wird unterstützt vom Land Niedersachsen.**

GEMEINSCHAFT DER KÜNSTLERINNEN UND KUNSTFÖRDERINNEN E.V., GRUPPE HANNOVER  
HEBAMMENVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.  
INTERNATIONALES FRAUENTHEATER E.V. BRAUNSCHWEIG  
JÜDISCHER FRAUENVEREIN IM LANDESVERBAND DER JÜDISCHEN GEMEINDE VON NIEDERSACHSEN  
KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS, LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT NDS.  
KATHOLISCHER DEUTSCHER FRAUENBUND  
LAG FRAUEN BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN  
LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT AUTONOMER FRAUENHÄUSER NIEDERSACHSEN  
LANDESSPORTBUND NIEDERSACHSEN E.V.  
LANDESVERBAND UNTERNEHMERFRAUEN IM HANDWERK NIEDERSACHSEN E.V.  
LANDFRAUENVERBAND WESER-EMS E.V.  
LIBERALE FRAUEN NIEDERSACHSEN  
MÜTTERZENTREN NIEDERSACHSEN  
NBB NIEDERSÄCHSISCHER BEAMTENBUND UND TARIFUNION  
NIEDERSÄCHSISCHER LANDFRAUENVERBAND HANNOVER E.V.  
PHÖNIX E.V. / KOBRA  
PRO FAMILIA – LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.  
REIFENSTEINER VERBAND  
SOROPTIMIST INTERNATIONAL, CLUBS IN NIEDERSACHSEN  
SOZIALVERBAND DEUTSCHLAND E.V., LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN  
VERBAND AKTIV-UNABHÄNGIGER FRAUEN E.V.  
VERBAND ALLEINERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER, LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.  
VERBAND DER SEEMANNSFRAUEN E.V.  
VERBAND DEUTSCHER UNTERNEHMERINNEN, LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN  
VERBAND MEDIZINISCHER FACHBERUFE E.V., LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN  
VERBUND DER NIEDERSÄCHSISCHEN FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNGSSTELLEN GEGEN GEWALT  
VEREIN KATHOLISCHER DEUTSCHER LEHRERINNEN E.V.  
VEREIN NIEDERSÄCHSISCHER BILDUNGSINITIATIVEN E.V.  
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER FRAUENPOLITIK IN NIEDERSACHSEN E.V.  
VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E.V., LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN  
WEIBSBILDUNG E.V.  
ZONTA INTERNATIONAL, NIEDERSÄCHSISCHE CLUBS



Berliner

B E R L I N E R T H C I R I T

5010

**Landesfrauenrat  
Niedersachsen e.V.**



Zusammenschluss Niedersächsischer Frauenverbände  
und Frauengruppen gemischter Verbände